

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)
Artikel: Sprachproben aus Niederösterreich.
Autor: Wurth, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12. *schio'*, schier, bald, ahd. scioro, sciero, scero, mhd. schiere; vgl. Schröer, 92 und slavisch skoro. Z. IV, 103, 12. VI, 18.

Sprachproben aus Niederösterreich.

Mitgetheilt von **Johann Wurth**, Lehrer, in Münchendorf.

I. D' Wàerät säg' i' mei' Lébtə' nimmə'.

(Aus Heiligen-Kreuz bei Baden.) *)

es is ẽmål ẽ Bau'nbuə in d' Fremd' gāngə, und den hāt hāt sei' Vāder eĩprägt, er sōll immə' d' Wàerät säg'n. Hiəz is ər ẽmål in ẽ Wirtshaus kemmə, dà is ẽ bukləti Wirtin dā g'wést; zu deərə' hāt ẽ' g'sāgt: „Grüəß' di bukleti Frau Wirtin Gòtt!“ Dés hāt d' Wirtin və'-dròß'n, und si hāt 'n dāfür ẽ Weil ā'prüg'ln låß'n. 5

Bāld drauf is ər in ẽn āndə's Wirtshaus kemmə, wò ẽ scheəglətə' Wirt dā g'wést is. Zu den hāt ẽ' g'sāgt, weil 's scho' Nācht wor'n is: „I' tát' in scheəglətn Herrn Wirt bitt'n um ẽ Nāchthiəwri'!“ Übə' dās is də' Wirt hārb wor'n, und hāt 'n gār außischmeiß'n låß'n.

Hiəz is də' Bau'nbuə ā' hārb wor'n und hāt g'sāgt: d' Wàerät säg' 10 i' mei' Lébtə' nimmə'!

II. Də' Àənaugəti und də' Bukləti.

(Aus Trunau.) **)

ẽmål is in āllə' Fruə ẽn Àənaugətə' und ẽ Buklətə' z'sāmmkemmmə. Dā hāt də' Àənaugəti zun Buklət'n g'sāgt: „də' Védə' muəß āwə' heūt scho' weit grāest sei', weil ẽ' scho' sò ẽn hog'n Berg hintə' seinə' hāt!“ — „Nō, und də' Védə' muəß heūt scho' gār fruə aufg'stānd'n sei', weil 15 nit ẽmål no' ālli Fenstə'lād'n öffə' san!“ hāt drauf də' Bukləti g'sāgt.

III. Də' Schwāb, der ẽn És'l ausbrüet.

(Aus Wien.) ***)

es is ẽmål ẽ Schwāb auf dē Štrāß'n gāngə. Dā is ẽ Fûrmānn mit ẽn Wāg'n vòl Plüzə' də'herg'fārn. Jétz hāt də' Schwāb g'frāgt, wās ẽ' dā hāt? Drauf sägt də' Fûrmānn: És'lā! er sōll im ā' ākauffm. Jétz hāt də' Schwāb g'frāgt, wās ẽ' dēmit tá' sōll? „Nō,“ sägt də' 20

*) Erzählt von der Frau Stiftsgärtnerin daselbst.

**) Erzählt von meiner sel. Mutter.

***) Von einem Schulmädchen erzählt.

Fûrmann, „dà gêts auf ãn hòh'n Berg auffi, wò d' Sunn recht wårm hîscheint, légt's æs nîdæ', und sêtzts enk drauf; dà wer'n in drei Tåg'n juñgi Ês'ln ausbrüet't sei~.“ Dæ' Schwåb kaufft richti' sò æn Ês'læ und tuet, wiæ-r-îm 's dæ' Fûrmann g'sågt hât. Drei Tåg is æ' drauf sitz'n
 25 blîbm; wiæ-r-ær in vîrt'n Tåg aufg'stånd'n is, sò hât dæ' Pluzær in's kug'ln åg-fångt und is übern Berg åwi; dà is ær in æ' Ştaud'n eini g-fåll'n, wò æ' Hås g'séß'n is. Jétz is dæ' Hås füeræ' und is dævo-g-løffm. Dà hât dæ' Schwåb glaubt, æs is æn ausbrüetær Ês'l und hât nâchg-rueffm:

„Halt ein! halt ein!

ich bin dein Vaterlein!“

Anmerkungen. *)

Hier sei voraus bemerkt, dafs ä = è, ö = é, ü = i lautet; nur in einigen Fällen behalten ö und ü ihren eigentlichen Laut, z. B. in *Öl*, *völler* (von voll), *völli'* (völlig), *Gölæß'n* (Gölsen), *Wölff'*; *Mûl*, *füll'n*, *büll'n*, *müll'n*, *brüll'n*, *hülzern* (hölzern) — æi, eu, äu lauten = ai. — *ail*, *eul*, *äul*, *eil*, auch *aul* = âl. — *èl* und *êl* = ä!; *él* = öl; *îl* und *îl* = ü! d. h. verschmolzen, doch nur in betonten Silben; in unbetonten ist keine Verschmelzung mit l; z. B. -eln = e-ln in *haspeln*, *warteln*, *mosteln*; *el* = e-l in *Rêsel*, *Michel*, *Gärtel*, *Klâchel*.

I. Die Wahrheit sage ich mein Lebtag nimmer! Zu *Wæret*, f., Wahrheit, vgl. Z. V, 205. 464. VI, 38, 39; zu *Lébtæ'* vgl. Z. II, 285, 8. III, 239, 1. 240, 3, 2. IV, 245, 57.

1 — 11. *Bau'nbus*, m., Bauernbub, Sohn eines Bauern; auch Bauernknecht. — *in d' Fremd gẽ*, wandern, fremde Dienste suchen. — *eîprägt*, eingepägt, oft gesagt und ans Herz gelegt. — *hiæz*, jetzt; Z. V, 505. 512, 12. — *buklæti*, bucklige; vgl. Z. VI, 31: *écat* u. unten: *ænauget*. — *g'wést*, gewesen; Schm. §. 962. — *deæræ'* (derer), dieser; Z. V, 258, 31. — *grüæß di bukæti Frau Wirtin Gøtt!* umschreibend für: *grüß Sie Gott!* Diese Umgehung des Anrede-Pronomens Sie, indem dafür der Name, Titel, Charakter der Person genannt wird, ist im Volke ganz gewöhnlich, und zwar in allen vier Fällen; z. B.: *Gibt mæ 's dæ' Vædæ'!* — *Hans'l!* *zèlm ligt in Hans'l sei' Kåpp'm!* — *I' hól in Herrn Leæræ' wås*, wånn dæ' Herr Leæræ' wås braucht! — *Glaubt mæ 's d' Muædæ' g'wis*, für d' *Muædæ'* tuæ-r-i' åll's gern! — *dæs*, dieses. — *å'prüg'ln*, durchprügeln; Z. IV, 43, 14. — *scheæglæt*, *scheænglet*, *schienget*, schielend; Cast. 249: *schöang'ln*, schielen. Lor. 112 f.: *scheankeln*, *schienget*, *schiegeln*. Schm. III, 320. Z. V, 466. — *i' tât bitt'n*, ich thäte b., umschreibend für: ich möchte bitten (gebeten haben). — *Nächthæwri'*, f., Nachtherberge; Schm. II, 228. — *hárb*, herbe, böse, unwillig; Z. IV, 548, 11. — *außischmeiß'n*, hinauswerfen; Z. V, 133, III, 9.

II. Der Einäugige und der Bucklige. — 12 — 16. *in ållæ' Fruæ*, in aller Frühe; Z. V, 385. — *ænauget*, einäugig; s. oben zu 1. — *Vædæ'*, Vetter, so nennt man in Oesterreich jeden Bauern, zu welchem man nicht „du“ sagen kann. Ebenso wird eine Bäurin mit *Mæm* (Muhme, Z. VI, 113, 1) angeredet. — *hîntæ' seinæ'*, hinter sich;

*, Mit Zusätzen und Verweisungen vom Herausgeber.